



Norwegen und Schweden 2015

Endlich Urlaub

10.07.2015

Erkrath-Eckenörde/Ostseecamping Gut Ludwigsburg

*Fahrtzeit und Strecke: 515 km in 7,5
Stunden*

*Ausgaben: 32 EUR (1 Üøbernachtung
Campingplatz)*

*Wetter: sonnig, 18 Grad, kalter starker
Wind*



Eigentlich startete unser Urlaub schon gestern, denn das war der Tag, wo wir unser Wohnmobil abholen konnten. Es war niegel-nagel-neues Wohnmobil (8000 km seit dem 31.3.2015 gelaufen) mit schöner Markise und Fliegengittertür an der Womotür. Stolz parkten wir unser 7,5 m Schiff vor unserem Haus und luden in 2 Stunden die vorher sorgfältig

zusammen gepackten Dinge, die man halt so braucht, ins Auto. Natürlich habe ich mal wieder viel zu viel eingepackt, obwohl ich eigentlich wußÿte, wie gering der Platz war. Sogar unsere Pudeldame Lotte hat sich direkt wieder heimisch gefühlt, sie unterstützte mich moralisch beim Sachen verstauen im Auto, in dem sie sich auf ihren vom letzten Jahr noch bekannten Liegeplatz legte und schnarchte.

Gegen 22.00 Uhr gingen wir an diesem Donnerstag schlafen, damit wir morgen gegen 08.00 Uhr unsere erste Etappe starten konnten.

Dies gelang uns auch, dank toller Vorbereitungen, fast exakt. Und so waren wir kurz nach 8.00 Uhr auf der Road Richtung Norden. Das Wetter hatte inzwischen merklich abgekühlt, war es doch eine Woche vorher noch 37 Grad über



mehrere Tage. So genossen wir diese Temperaturen sehr, solange es kein Regen gab, war doch alles gut.

Die Fahrt bis nach Hamburg war staufrei gewesen. In Hamburg jedoch war die AB 261 Richtung Elbtunnel gesperrt, wegen Umbau, und wir mussten einen kleinen Umweg fahren, den natürlich auch zig andere Autofahrer nehmen mussten. Somit hatten wir den ersten Stau, der uns eine halbe Stunde kostete. Der Elbtunnel war dagegen staufrei. Kurz danach kam jedoch wieder die Stauanzeige auf dem Handy. So dass wir beschlossen, bei Quickborn ab zu fahren und die parallel verlaufene Schnellstrasse zu nutzen. Da wir mit unserem Wohnmobil sowieso meist nicht schneller als 100 fuhren, war es auf diesem Weg genauso schnell wie auf der Autobahn. Gott sei Dank war das das letzte Verkehrshindernis und nun war es ja auch nicht mehr weit.



Um halb vier kamen wir nach 7,5 Stunden Fahrzeit an. Die Vorbuchung hat auch bestens geklappt und wir standen fast auf dem selben Platz wie damals bei unserem ersten Besuch vor 9 Jahren mit Alex. Der Platz war auch noch recht leer, da zumindest heute noch nur wir in NRW Sommerferien hatten. Das würde sich ab nächster Woche aber ändern.



Leider war es an diesem Freitag recht windig und dieser Wind war auch noch sehr kalt. Trotzdem waren wir am kiesigen Strand und haben Schätze gesammelt. Danach gab es Würstchengulasch und die Kids waren noch bis 20.00 Uhr auf dem gegenüberliegenden schönen Spielplatz. Gegen 22.00 Uhr war Bettruhe. Draußÿen haben wir wegen des Windes nicht mehr gegessen, was aber auch gut so war, da nachdem der Wind nachließ, draußÿen eine Mückensamba veranstaltet wurde.

Ich merke, wie ich ruhiger werde, jetzt wo wir endlich auf Tour sind und alles bisher gut klappt. Nun sind wir alle sehr gespannt, auf die kommenden Tage in Norge und Sverige!

Über die Grenze nach Norwegen

13.07.2015

Glaskogen - Oyer, Rustberg Camping

*Fahrtzeit und Strecke: 250km, 5,5h
Ausgaben: Maut in Norwegen 7,40
EUR, Einkaufen Norwegen 82 EUR,
Übernachtung 32 EUR (+ 2 EUR
Duschen und 5 EUR Baggerfahren)
Wetter: warm mit einzelnen
Regenschauern bei 22 Grad*

Andi wollte heute morgen auf jeden Fall weiterfahren, wir wären gern noch geblieben, aber er dachte, dass es besser wäre, im Plan zu bleiben. Das Fieber war nur noch bei 37,7, auch wenn er sich noch krank fühlte. Aber es wurde besser und das war das Wichtigste. Wir entschieden uns beim Frühstück für eine Weiterfahrt.

Nachdem wir gegen 11.00 Uhr fertig waren, entsorgten wir alles und tankten Frischwasser und dann ging es zur Rezeption. Ich bezahlte und wir reservierten direkt für unsere Rückfahrt einen Platz (Platz 25), da unser großer Sohn auf jeden Fall noch mal Kanufahren und Angeln wollte, wenn Papa wieder fit war.

Die Fahrt bis Norwegen war schön, aber unspektakulär (mit vielen Blitzen entlang der Landstrassen) und auch die Grenzüberfahrt war sehr einfach. Von Zöllnern war weit und breit keine Spur zu sehen, so dass wir dieses Mal auch

nicht Lotte anmelden konnten. Beim letzten Mal haben die Zöllner auch nur in den Pass gesehen ohne irgendeinen Vermerk.

Unterwegs hielten wir an einem wunderschönen See mit Rastplatz zum Mittagessen. Eingekauft haben wir auch noch, etwas Grillfleisch und ekten Geitost/Käse.

Gegen 17.00 Uhr erreichten wir den Rustberg Campingplatz. Er war schon recht gut gefüllt, allerdings nur mit Norwegern. Wir waren die einzigen Ausländer. Er erinnerte uns irgendwie an Flam, weil er an einer Felswand lag, mit Blick auf einen Fluss und eine Bahnlinie. Hier gab es Kaninchen, Mini-Hühner, einen Ententeich, 2 schöne Spielplätze und einen beheizten Außenpool. Das Sanitärgebäude in der Nähe unseres Stellplatzes hatte leider nur ein offenes Klo kombiniert mit Dusche, dafür war es aber richtig neu und schön.



Ich wollte mit den Kids noch ein wenig im Pool baden, aber Alex wollte nicht, Julia wollte ins Tiefe, Line konnte nicht, weil ihr das Wasser an den aufgeratschten Stellen weh tat und Felix wollte nicht ins Tiefe. Es

war irgendwie alles verquer, so dass wir nach einer halben Stunde wieder zum Platz gingen. Die Kids spielten noch ein wenig auf dem kleinen Spielplatz mit Trampolin, ich machte Essen und wir beobachteten die norwegischen neuen Nachbarn, die mit zwei riesen Wohnwagen neben uns einparkten.

Nach dem Essen durften die Kids noch bis halb elf am Platz an der Felswand mit ihren Playmobilsachen spielen, während Andi und ich noch eine Fassbrause tranken und Andi seine erste Pfeife im Urlaub rauchte. Es ging ihm schon viel besser als die letzten Tage. Das Fieber war am Abend ohne Tablette bei 37,6.

Ab morgen sollte das Wetter in Fjordnorgen nicht mehr so gut werden, aber wir sind ja nicht aus Zucker und gucken erstmal, wie schlecht es wirklich wird.

Auf nach Schweden

11.07.2015

Eckenförde - Ugglarp Camping

Fahrtzeit und Strecke: 571 km/7,5

Stunden

Kosten: 70 EUR Tanken, 48 EUR

Storebeltbrücke, 44 EUR

Öresundbrücke, 50 EUR Übernachtung

Camping

Wetter: sonnig, 22 Grad



Gegen halb sechs war ich nach einer unruhigen Nacht schon wach und beobachtete durch unser Dachfenster die Stare auf der Wiese vor unserem Wohnmobil. In Richtung unserer Fenster ging auch die Sonne auf, so dass es ein schöner Start in den Tag wurde, der an diesem Samstag auch temperaturmässig wärmer ausfallen sollte. Der Wind war jedenfalls schon einmal weg.

Wir machten gemütlich Frühstück und gingen noch einmal mit Lotte zum Strand. Zwar war der Campingplatzstrand hundefrei, aber daneben war militärisches Sperrgebiet und kein Campingplatz mehr, so dass wir Lotte ohne Bedenken laufen lassen konnten.

Während wir unser WOMO startklar machten, mittlerweile haben wir ja Erfahrung und es ging uns leicht von der Hand, durften die Kids noch auf dem Spielplatz, so dass wir gegen 09.00 Uhr den Platz verlassen konnten. Bezahlt hatten wir eh schon am Vortag. Die Fahrt war entspannt, denn bis auf einen Stau bei Kopenhagen konnte man gut mit 110 km/h fahren. Auch die Brückenpassierung klappte problemlos mit unserem Brobizz-Sender.

Diesen kann man gegen eine Jahresgebühr von 30 EUR bei der Öresundbrücke direkt erwerben und spart so die Hälfte des ursprünglichen Mautpreises. Bei unserem 7,5 langen Wohnmobil machte das statt 90 EUR nur 44 EUR. Die Gebühr für den Brobizz haben wir auch gespart, weil man mit Kauf der Camping Europe Key Karte, diese umsonst bekommt für 1 Jahr. Nur kündigen müssen wir rechtzeitig, sonst verlängert sich die Laufzeit automatisch um ein weiteres Jahr.

Bei der Storebeltbrücke bekommt man nur 3 Prozent Rabatt und muss die Lane MANUELL nehmen. Hier gibt man der guten Dame vom Schalter den Sender und sie scannt ihn ein, danach geht es flott weiter. Bei der Öresundbrücke fährt man ganz rechts durch die grüne BrobizzLane. Es piept kurz, die Schranke geht auf und wir

hatten wieder freie Fahrt.



Gegen 17.00 Uhr kamen wir in Ugglarp an der Westküste von Schweden zwischen Varberg und Falkenberg an. Ugglarp ist ein Platz, den wir ebenfalls vor 9 Jahren das erste Mal besucht haben. Damals noch in der Nebensaison. Das es voll sein würde, war uns schon klar, aber es ist trotzdem gewöhnungsbedürftig. Trotzdem ist ein schöner Platz, der in einen oberen und unteren Teil unterteilt ist. Damals waren wir allein im oberen Teil mit schönem neuen Sanitärgebäude. Dieses mal standen wir unten mit Meerblick in Nähe des Sanitärgebäudes und des sehr schön angelegten Spielplatzes. Das Meer war auch nur durch die Strasse vom Campingplatz getrennt. Zudem ist der Platz mit einer Mini-Golfanlage, einer Cafeteria und einem kleinen Campingladen ausgestattet. Neben dem Hauptstrand gibt es etwas abseits noch einen Hundestrand. Die Strandbuchten sind durch Schärenbuckel voneinander getrennt. Das Meer und der Strand sind hier zudem wirklich kleinkindtauglich, da es erstens ein Sandstrand mit vielen Muscheln ist und zweitens das Meer sehr flach abfällt.



Wir schauten uns alles an und

ließen die Kids erst einmal auf dem Spielplatz spielen. Während ich Spaghetti Bolognese zum Abendessen machte, ruhte sich Andi ein wenig aus. Er war sehr geschafft und hatte schmerzende Beine. Seine Temperatur war bei 37,7. Ich hoffte sehr, dass er nicht krank werden würde. Nach dem Abendessen waren wir noch am Strand, die Kids haben Wellenspringen gemacht und sich total nass gemacht. Andi ging schon früher zurück zum Wohnmobil und legte sich schlafen. Hoffentlich schläft er sich gesund, denn morgen geht's weiter zum Glaskogen Campingplatz, der traumhaft schön in einem Naturpark an einem See liegt und auch vorreserviert ist. Während ich den Reisebericht schreibe, spielen die Kids noch schön auf dem Spielplatz. Gleich werde ich sie zum Bett rufen und dann ist Ende im Gelände für heute.

Morgen können wir ausschlafen, da heute unsere längste Etappe war und wir ab morgen nicht mehr mehr als 300 km pro Tag fahren werden.

In die schwedische Wildnis

12.07.2015

Ugglarp - Glaskogen, Naturreservat und Camping, Lenungshammar

*Fahrtzeit und Strecke: 370km/ 6,5h
Ausgaben: 88 EUR Tanken, 24 EUR
Übernachtung in Glaskogen
Wetter: sonnig, 22 Grad*



Leider hatte Andi am nächsten morgen immer noch Fieber. Gestern Abend war es bei 38,7 und heute morgen bei 38,2. Ich hatte in der Nacht bei Felix im Bett geschlafen, aber es war sehr unruhig. Andi wollte trotzdem weiterfahren und so machten wir uns gegen 10.00 Uhr auf die Fahrt durch Schweden Richtung Glaskogen Naturreservat.

Bei recht schönem Wetter haben wir erstmal getankt, natürlich wieder zweimal, weil die erste Tankladung bei 500 Kronen endete. Die weitere Fahrt war schön und völlig easy, da man gut durchkam und leere Strassen hatte. Auch die Landschaft wurde immer schwedentypischer und schöner.

Die letzten 20 Kilometer bis nach Lengungshammar im Glaskogen Naturreservat waren Schotterpiste

und ein extremes Auf und Ab bei scharfen Kurven. Aber wir haben es geschafft und unsere Tochter hat sogar einen Elch gesehen.



Der Campingplatz liegt wirklich ursprünglich mitten im Wald am Glasjön. Hier war es bis auf das Kreischen der Möwen total still. Das lauteste waren unsere Kinder. Die Stellplätze lagen verstreut im Wald und jeder hatte eine eigene Feuerstelle und fast alle hatten Seeblick. Wir hatten Seeblick auf Platz Nr. 26. Das einzige Manko dieses Platzes war die doch recht lange Strecke Richtung Plumpsklo und Abwasserentsorgung. Strom, Wasser und Müllentleerung waren aber in der Nähe. Es gab zwar keinen Spielplatz am Platz, sondern nur an der ca. 3km entfernten Infocentrale, wo auch die Duschen und das Waschhaus mit Waschmaschine, sowie der Kanu- und Bootsverleih und die Zeltwiese waren, aber die Kids hatten sehr viel Spass im Wald zu spielen. Im See haben wir sogar einige Seeschlangen gesehen und im Wald nahe des Zeltes gab es Elchhinterlassenschaften- Das machte es für die Kinder natürlich richtig abenteuerlich. Das Wetter war ebenfalls gut genug, so dass uns die

Mücken und vor allem die Knotts tierisch auf dem Keks gingen und wir viele Stiche davon getragen haben. Andi ging nach dem Abendessen direkt wieder ins Bett, auch wenn das Fieber nicht mehr so hoch wie gestern war, fühlte er sich trotzdem noch nicht gut. Sollten wir hier länger bleiben, geht es auf jeden Fall noch Angeln und Kanufahren.

Ich habe dann am Abend mit den Kids noch die Feuerstelle benutzt, in dem die Kinder 3 Stunden lang immer wieder trockenes Holz sammeln, um das Feuer am Laufen zu halten. Es hat uns allen viel Spaß gemacht. Und erschöpft und glücklich gingen wir gegen 22.00 Uhr schlafen.



Trollveggen im Wolkendunst

14.07.2015

Oyer - Andalsnes, Trollveggen Camping

Fahrtzeit und Strecke: 5 Stunden, 230 km

Ausgaben: Tanken 100 EUR, Postkarten 5 EUR, Waschen und Trocknen 10 EUR

Wetter: bewölkt und regnerisch

Wir haben unruhig bis acht Uhr geschlafen. Nachts wurde der Himmel nicht wirklich richtig dunkel, aber dunkel genug zum Schlafen. Am Morgen war es regnerisch.

Nach dem Frühstück entsorgten wir noch Müll und Toilette und machten uns auf den Weg.



Die Fahrt wurde landschaftlich reizvoller, die Berge höher, auch wenn es immer wieder regnete und die Wolken in den hohen Bergen hingen. Unser erster halt war in Ringebu an der Stabkirche. Hier waren schon mehrere Busse mit Touristen und es fing stärker an zu regnen, so dass wir nur einen kurzen Stopp einlegten. Ich war auch ein wenig enttäuscht. Es

gibt bestimmt schönere Stabkirchen in Norwegen. Aber es war unsere erste ein wenig größere.

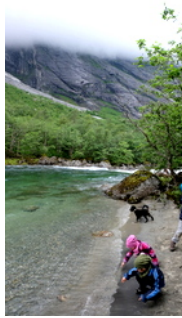


Einen ersten Zwischenstopp zum Essen machten wir am Fluss Rauma an einer schönen Raststelle mit Stromschnellen. Hier war es schon merklich kühler als die letzten Tage, konkret waren es 11 Grad bei Nieselregen. Aber man kann sich ja warm anziehen und unsere Heizung funktioniert auch.

Gegen 14.00 Uhr waren wir nach einer tollen Fahrt durchs Romsdalen am Campingplatz Trollveggen gegenüber der Trollwand angekommen. Leider konnten wir die hohen, majestätischen Berge vor lauter Wolken gar nicht sehen, sondern nur erahnen.



Der Platz selbst war am Nachmittag bei unserer Ankunft schön leer, wir konnten uns einen Platz aussuchen. Die Sanitäreinrichtungen des Platzes waren super.



Eine Entsorgungsmöglichkeit gab es auch, ebenso wie für die Kids Ziegen und einen kleinen, recht langweiligen Spielplatz. Ich holte mir für 90 Kronen Tokens für Waschmaschine und Trockner und für 45 NOK Postkarten und Briefmarken. Nach dem Wäsche waschen machten wir einen Spaziergang zur Rauma und dem Eiersfossen, einer Stromschnelle am Fluss. Hier gab es sogar einen kleine Bucht mit Sandstrand.

Der Tag war aufregend und anstrengend, zumal wir die letzten Tage doch viel gefahren waren und auch Andi noch nicht wirklich wieder fit war. Deshalb wollten wir auf dem Trollveggen Campingplatz 2 Nächte bleiben. Das Wetter war zwar nicht mehr so dolle, aber das war uns auch vorher schon klar. Für morgen stand ein Ausflug zum Sägewerk Sagelva auf dem Plan und ein Besuch des Slettafossen direkt an der Strasse auf dem Weg zum Sägewerk. Grillen wollten wir heute auch noch, hoffentlich klappt es bei der feuchten Luft.



Die Stromschnellen der Rauma

15.07.2015

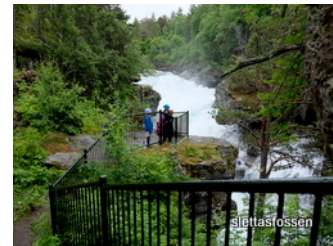
Trollveggen Camping

*Ausgaben: 33 EUR Übernachtung plus
8 EUR für 2 Milch und 6 Eiern
Wetter: regnerisch und kühl*

Die Nacht war wieder mal sehr unruhig, denn die Kids reden teilweise richtig viel im Schlaf. Deshalb sind wir es heute mal wieder ruhig angegangen und haben bis 09.00 Uhr geschlafen. Den Vormittag wollten wir nutzen, um zum Sägewerk Sageleva und zum Slettafossen zu fahren, da es ab nachmittag dauerhaft regnen sollte.



Gegen 11.00 Uhr kamen wir los. Zuerst hielten wir bei leichtem Nieselregen und ca. 13 Grad am Slettafossen an der Rauma. Diese Stromschnellen waren mehr als beeindruckend. Gut abgesicherte Wege machten die Erkundung einfach und das Staunen groß. Sogar den obligatorischen Souvenirshop gab es hier. Er drohte gefährlich am Rand der tiefen Schlucht. Es war ein sehr empfehlenswerter Zwischenstopp, der leider auf Bildern nicht so imposant wirkt, wie er in echt war.



Bis zum Sägewerk waren es ca. 30 km. Leider waren wir uns erst nicht sicher, wo das Sägewerk an der engen Strasse ist, so dass wir den Weg zweimal fahren mussten, nur um dann festzustellen, dass das Sägewerk nur Freitags bis Sonntags in der Saison geöffnet ist. So machten wir ein paar Fotos von außen und fanden es rein optisch sehr lohnenswert (normale Preise bei Öffnung: 30 NOK Kids, 60 NOK Erw.) und liefen noch ein wenig die Strasse entlang wo wir sogar noch einen tollen Wasserfall fanden, über den die Strasse als Brücke führte. Wir machten viele Fotos und waren gegen 14.00 Uhr wieder am Platz.

Seit gestern war hier am Platz eine französische Reisegruppe mit ihren Zelten. Diese wollten wohl auch mehr als eine Nacht bleiben, denn bei unserer Rückkehr waren sie immer noch da. Das bedeutete leider wieder volle Duschen und Waschräume.



Bei unserer Ankunft am Platz wollten wir noch die Entsorgungsstation

nutzen, was uns aber irgendwie nicht 100% gelang, da die Grauwasserentsorgungsstelle sehr eng an den Mülltonnen lag und die Stelle etwas Schräglage hatte. Das bedeutete bei unserem Mietwohnmobil, dass aufgrund der Schräglage kaum Grauwasser aus dem Tank tröpfelte. Da uns das im ersten Moment nicht wirklich klar war, dachten wir, der Tank wäre leer, nur um dann an der Frischwasserzapfsäule zu sehen, dass Grauwasser plötzlich in Massen auslief. Also schnell wieder Tank zu machen und zum Platz fahren.



Zum Mittag gab es Crepes und dann gab es aufgrund des Dauerregens "Drachen zähmem leicht gemacht Teil 1". Nach dem Abendessen gab es dann auch den 2. Teil der Filmreihe, weil es immer noch regnete und danach ging es gegen halb zehn ins Bett. Alex und Andi lasen noch "Die Wilden Kerle" vor und danach war Sendepause.

Wir tranken draußen noch eine Fassbrause und Andi rauchte seine erste Pfeife und hofften doch sehr, dass wir morgen früh noch etwas von der Trollwand sehen konnten, den mit 1700 m höchsten Kletterfelsen in Norwegen. Bisher war leider alles mit Wolken verhangen.

Trollstigen und Geirangerfjord

16.07.2015

Andalsnes-Geiranger, Dalen Gaard Camping

Strecke und Zeit: 95 km, 4 Stunden mit Pausen und Fähre

Kosten: 33 EUR Fähre und 103 EUR

Einkauf Interspar

Wetter: Regen bei 4 Grad (Fjell) und 10 Grad Geiranger



Heute morgen klingelte mal wieder ausnahmsweise unser Wecker um 07.00 Uhr. Wir wollten heute den Trollstigen erklimmen und dafür nicht zu spät vor Ort sein. Andi hatte doch sehr viel Respekt vor den engen Serpentinaen. Leider war es uns nicht vergönnt, die Trollwand noch einmal ohne Wolken zu sehen. Seis drum. Dann eben beim nächsten Mal!

Gegen 09.15 Uhr kamen wir los Richtung Trollstigen. Von hier waren es nur mehr 20 km bis zu der wirklich spektakulären Panoramaroute. Wir hatten am Anfang einfach Angst vor den Serpentinaen, aber im Verlauf der Strasse wurde uns schnell klar, wir hatten schon krassere Serpentinaen erlebt und konnten die Kurven gut fahren. Die Strasse war dafür einfach nur einmalig, die Aussicht,

die Berge, der Stigfossen als rauschenden Wasserfall quer über die Strasse und dazu dieses neblige Regenwetter. Diese Etappe hat uns doch nachhaltig beeindruckt. Wir kamen gut oben an, nicht ohne jede Menge Video und Fotos geschossen zu haben.

Natürlich hielten wir auch an der Plattform oberhalb des Trollstigen und gingen bei leichtem Nieselregen und 4 Grad auf die verschiedenen Aussichtspunkte. Ausserdem konnten die Kinder nicht ohne einen Steinturm zur Trollbesänftigung gehen.

Dann ging es weiter. In Vilddal kurz vor der Fähre nach Eidfjord, kauften wir im Interspar Vorräte ein und dann ging es auch schon auf die Fähre für 33 EUR. Wir mussten nur 10 Minuten bis zur nächsten Fähre warten. Die Überfahrt selbst dauerte nur 15 Minuten.



Während der Fahrt nach Geiranger hielten wir noch an der Gudbrandsjuvet. Ebenfalls eine sehr imposante Schlucht mit Wasserfall und Stromschnellen und natürlich mit Souvenirshop, den es ebenfalls am Trollstigen gibt. Empfehlenswert ist auch dieser Abstecher. Aber

Stromschnellen haben wir damit auch wirklich genug gesehen ;-).

Busse und Autos, die sich den Berg rauf und wieder ab drängelten.

Zum Geirangerfjord ging es wieder in Serpentinaen, dieses Mal bergab. Die Aussicht vom Adlerpunkt war schön, aber wegen des schlechten Wetters lange nicht so beeindruckend. Im Fjord selbst lagen drei Kreuzfahrtschiffe. Dadurch bekamen wir direkt den richtigen Eindruck von Geiranger, denn es war einfach nur überlaufen, alles war voller Menschen und Busse, die sich an den engen Straßen drängelten. Die Fahrt durch den Ort und wieder bergauf Richtung Dalsnibba war dadurch sehr kräftezehrend für den Fahrer. Es war ein Ort, den wir schnellstmöglichst wieder verlassen wollten: Drei Kreuzfahrtschiffe hatten ihre Passagiere verladen.



Wir fuhren auf der RV 63 wieder herauf und übernachteten am schönen, matschigen und leeren Campingplatz Dalen Gard. Hier konnte man toll stehen, es gab schöne neue Hütten, man konnte Reiten und hatte sehr gute Sanitäranlagen. Nicht weit entfernt kann man sich durch den Wald auf schmalen Pfaden den Berg hinaufschleppen, um zum Wasserfall Kvendallsfossen zu kommen. Dieser Weg war aber aufgrund des Wetters sehr matschig und morastig und dadurch sehr rutschig. Daneben gab es ringsherum durch den vielen Regen der letzten Tage viele Wasserfälle und Rinnsteine. Ausserdem hatte man vom Platz aus einen schönen Blick auf die

Nach dem Mittagessen gab es erstmal einen Film für die Kids, weil es ja immer noch regnete und danach liefen wir alle inklusive Hund zum Wasserfall. Die Wanderung war anstrengend, nass, matschig, rutschig und für die großen Kids ein richtiges Abenteuer. Wir liefen ca. 1 km in die eine Richtung, machten dann Fotos und liefen zurück. Jetzt gibt es gleich Abendessen und dann geht es auch bald ins Bett. Die Kids spielen noch ein wenig auf dem Mini-Spielplatz. Und ich beglückwünschte mich, dass ich an Gummistiefeln und Regenhosen gedacht hatte.

Auch das Thema mit der Heizung haben wir klären können. Sie lief nämlich heute morgen nicht und am Geiranger sollte es kalt sein. Sie blinkte nur. Das lag an der Zweitbatterie, die leer war, warum auch immer. Am Zeltplatz angekommen, war sie immer noch nicht wirklich geladen, so dass Andi bei Kucki Mobil anrief und wir erfuhren, dass der Spannungswandler, der die zweite Batterie im Wohnmobil lud, nicht an war, aber immer an sein musste. Problem gelöst, warmes Wohnmobil....

Morgen soll es sonnig werden und wir machen einen Ausflug zum Storseter-Wasserfall und vielleicht gibt es ja doch noch ein paar tolle Aufnahmen vom Geirangerfjord bei Sonne und blauem Fjord und Himmel.

Endlich wieder Sonne (am Geirangerfjord)

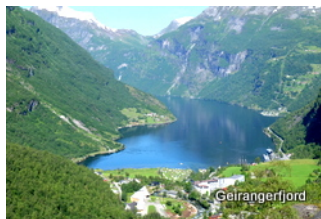
17.07.2015

Geirangerfjord

Wetter: sonnig, warm

Ausgaben: 0 EUR

Der Tag weckte uns mit Sonne und einem atemberaubenden Bergpanorama. Klar, passen Wolken und Regen irgendwie auch zu Norwegen, aber bei Sonne sah das ganze noch einmal viel beeindruckender aus.



Wir waren 09.00 Uhr fertig für unseren Tagesausflug zum Storseterwasserfall. Dafür sollten wir am Vesteras Gaard abbiegen. Leider war die Strasse mehr ein schlechter enger Feldweg, so dass wir den Ausflug leider streichen mussten. Mit unseren Dickschiff wären wir niemals bis zum Parkplatz gekommen. So wendeten wir bei der nächsten Gelegenheit und beschlossen, einen ruhigen Tag am Campingplatz zu machen.

Einen Zwischenstopp auf dem Weg zurück legten wir aber dieses Mal am Aussichtspunkt Fludjalsjuvet ein. Hier genossen wir bestimmt über 1 Stunde den Fjordblick bei Sonne und klarer Sicht und ohne Kreuzfahrtschiffe.

Gegen 12.00 Uhr waren wir zurück auf dem Zeltplatz. Wir genossen einfach nur den leeren Zeltplatz, das Panorama und die Sonne. Die Kids spielten auf dem Mini-Spielplatz und fütterten die Pferde. Zum Mittagessen gab es leckere Nudeln mit frischem Lachs. Es war ein sehr entspannter Tag. Am Nachmittag gingen wir vom Campingplatz aus noch spazieren und wie es der Teufel so will, kam uns dabei die französische Reisegruppe mit den Jugendlichen entgegen, die doch tatsächlich auf unserem Zeltplatz wollten.

Wir gingen einen wunderbaren idyllischen Feldweg entlang über einen kleinen ruhigen Fluß, der an unserem Platz noch als Wasserfall herab brauste und hier ganz sanft Richtung Geiranger floss (wir waren immerhin auf 400 m Höhe). Es war ein toller Spaziergang und trug zu der schönen Stimmung an diesem Tag bei. Während wir unterwegs waren, habe ich die Waschmaschine und den Trockner des Platzes genutzt, und endlich wurde die Wäsche wieder schön sauber und richtig trocken.



Auf dem Rückweg sahen wir, wo die

Gruppe ihre Zelte aufgeschlagen hatte. Direkt gegenüber von uns, wir schauten jedoch mit unserem Mobil in die andere Richtung. Dafür stand deren Reisebus direkt vor uns. Es war aber eine sehr ruhige Jugendgruppe, von daher gabs es keine Störungen.

Am Abend nach dem Abendessen gab es noch ein Federballduell mit unserem großen Sohn Alexander. Andi konnte hier auch noch in Ruhe seine Pfeife rauchen und dann gingen es gegen 22.00 Uhr nach ein paar Runden Uno ins Bett. Die Nacht war ruhig, ich glaube besser habe ich noch nie geschlafen. Auch wenn das Fjordpferd die ganze Nacht wieherte, aber irgendwie war das auch beruhigend und passte zur Stimmung hier am Platz.



Übers Fjell Richtung Meer

18.07.2015

Geiranger - Stryn, Strynsvatnet Camping

Fahrtzeit und Strecke: 69 km, 2 Stunden

Ausgaben : 69 EUR (Dalen Gaard Übernachtung (2x) mit Waschmaschine und Dusche), 29 EUR (Strynsvatnet Camping Übernachtung + 5 EUR Toastbrot/Devisen)

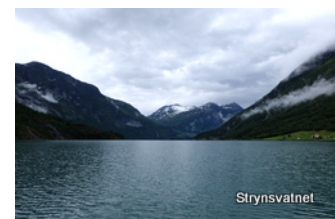
Wetter: REGEN, bewölkt, 12 Grad, nachmittag trocken aber bewölkt



Wir wachten gegen 08.00 Uhr auf. Die ganze Nacht war es schon am Regnen und auch heute morgen war es kalt bei 6 Grad und Regen. Es hingen wieder Wolken an den Bergen. Schade, es war gestern doch echt schön gewesen. Wir machten uns fertig, bezahlten und füllten dann noch unseren Wassertank auf, der mittlerweile richtig leer war. Leider gab der Schlauch nicht viel Wasser her, so dass wir bestimmt eine halbe Stunde zum Füllen des Tankes brauchten. Unser Abwassertank war leider auch voll, aber hier konnte man nicht entsorgen.

bild (Wir fuhren los und schraubten uns auf knapp 1400 m Höhe den Berg hinauf. Die Dalsnibba haben

wir ausfallen lassen, da schon auf dem Weg nach oben klar wurde, dass wir keine Aussicht außer Wolken haben wurden. Wir fuhren weiter durch eine wunderbare Fjelllandschaft. Hier oben war es nur noch 3 Grad war bei Regen und der Schnee lag teilweise meterhoch. Es fühlte sich wirklich wie Winter an. Auf dem Djupvatnet lag noch richtig Eis und er war fast komplett zugefroren. Ein tolles Gefühl. Wir verzichteten aufgrund dieser Wintererfahrung den Umweg über die alte schmale Passstrasse zu nehmen, die teilweise auch im Sommer von meterhohen Schnee gesäumt sein sollte, sondern fuhren die schnellere Route durch die Tunnel.



Gegen 12.00 Uhr waren wir am Strynsvatnet und am Strynsvatnet Camping. Der Platz liegt toll am See, getrennt nur von der Strasse. Er ist terrassiert, hat viele Hütten und zieht sich bis weit in den Wald hinauf. Die Sanitäreanlagen sind sehr gut ausgestattet. Insgesamt ist es ein sehr empfehlenswerter 4-Sterne Platz von der Kette Pluscamp. Auf der Seeseite konnte man Boote leihen oder schwimmen gehen, sofern es das Wetter an diesem kalten Gletschersee zuließ oder eine



Angelerlaubnis kaufen.

Durch die Terrassierung des Geländes hatte man von jedem Platz aus Seeblick. Und dieser Seeblick hatte es echt in sich durch den türkisblauen Gletschersee und seinen meterhohen glatten Felswänden mit schneebedeckten Gipfeln.

Am Nachmittag machten wir einen Spaziergang den Berg hinauf. Wir kamen an einen rauschenden Wildfluss, der hier als Wasserfall den Berg runter prasselte. Diesem Fluss folgten wir über schmale Waldwege weiter den Hang hinauf. Hund und Kinder hatten an diesem Spaziergang ihre helle Freude auch wenn es wieder ein sehr sumpfiger Weg war.



Danach gingen wir noch einmal zum See, da wir vom Berg aus gesehen hatten, dass dort eine kleine Insel lag und dahin sogar ein Weg führte. Den wollten wir erkunden. Das klappte auch gut und man ging über einen aufgeschütteten Kies-Sandweg zu der steinigen Felsinsel. Hier oben saßen wir eine Weile auf den Felsen und schauten aufs Wasser. Man sah, dass hier auch oft Lagerfeuer gemacht wurden. Camping war aber hier verboten. Da hatte man wohl wieder einschlägige Erfahrungen gemacht.

Nun sitzen wir gemütlich im Wohnmobil bei einer Tasse Kaffee, während die Kids auf dem benachbarten Spielplatz mit

Trampolin toben. Heute Abend gibts bestimmt wieder Uno und dann geht's in die Falle. Die Tage vergehen hier schnell, sind entspannt und Abends ist man schön bettschwer. Auch Lotte wird hier voll ausgelastet. Morgen geht's dann zur Vogelinsel Runde. Darauf sind wir schon sehr gespannt. Denn am Meer in Norwegen waren wir noch nie.

Zur Vogelinsel Runde

19.07.2015

Strynvatnet – Runde, Goksöyr Camping

*Strecke und Fahrtzeit: 150 km, 2,5
Stunden*

*Kosten: 105 EUR für Tanken, 20 EUR
Einkauf auf Runde, Übernachtung in
Runde 32 EUR*

Wetter: Regen, Nebel, kalt bei 10 Grad



Heute Morgen war das Wetter wie auch die letzten Tage schon, regnerisch und bewölkt bei gerade mal 10 Grad. Wir kamen gut weg vom Platz und schafften die 150 km in 2,5 Stunden, so daß wir gegen 12.00 Uhr schon auf der Vogelinsel Runde waren.

Leider war die Fahrt bis dahin von Regen, Nieselregen und Nebel gekrönt. Man sah wirklich gar nichts. Auf Runde war auch nicht viel los und wir erhielten einen schönen Platz, Platz 11, direkt am Meer. Es roch nach verfaulenden Seetang und man hörte die Möwen schreien, der totale Kontrast zu den letzten Tagen. Leider konnten wir das Wohnmobil nicht groß verlassen, weil es immer noch am Regnen war. An den hohen Bergen hingen die Wolken. So machten wir erst einmal Mittagessen und schauten danach noch einen Film.

In der Zwischenzeit sahen wir dem Angler auf dem kleinen Betonsteg zu, der wirklich 4 Stunden bei Regen erfolglos um sein Anglerglück kämpfte.



Gegen 15.00 Uhr hörte der Regen auf und wir wollten zum Lundefelsen hoch wandern. Der erste Teil des Weges ist gut asphaltiert aber unendlich steil. Danach wird es sehr morastig. Durch den vielen Regen in diesem Jahr war es wohl besonders sumpfig und rutschig. Die paar Bretter, die den Weg stabilisieren sollten, halfen dabei auch nur bedingt. Oben angekommen, sahen wir.... mal wieder gar nichts, ausser die Matschepampe vor uns. Es war total still. Am Vogelfelsen angekommen, sah man kaum das Meer unter uns, geschweige denn einen Vogel. Nur ein paar Raubmöwen waren zu sehen.

So kamen wir gegen 19.00 Uhr wieder am Wohnmobil mit nassen Gummistiefeln und Regenhosen an, aber keiner ist im Moor gestürzt, obwohl der Weg sehr sehr matschig war. Danach spielten wir bis 22.30 Uhr Mensch ärgere dich nicht, und hofften auf besseres Wetter für morgen. Wir würden wohl unsere Route neu überdenken müssen, soviel



Regen konnte man dann doch nicht auf Dauer vertragen, besonders nicht mit 4 kleinen Kindern, die sich gern bewegen wollten.



Der Platz selbst war doch recht einfach und rustikal, aber ausreichend. Das Entleeren der Chemietoilette machte man auch über den Abwasserablass, die Toiletten und Duschen waren okay. Ein Spielplatz gab es wohl mal, aber der war sehr verwittert. Leider gab es grundsätzlich wenig Kinder hier, so dass wir doch uns ein wenig wie Exoten fühlten.

Tolle Landschaft und Papageientaucher

20.07.2015

Halbzeit unserer Reise auf Runde

*Kosten 32 EUR für Übernachtung und 25 EUR für Essen,
Wetter: morgens Regen, danach
schönes Wetter ohne Regen, aber auch
keine Sonne, 15 Grad*



Heute morgen sowie die ganze Nacht regnete es. Die Wolken hingen immer noch an den Felsen. Es war frustrierend. Wir tüftelten über eine Alternativroute nach, auch wenn in ganz Skandinavien kein optimales Wetter herrschte, so wollten wir doch das Westkapp ausfallen lassen und in 2 Etappen Richtung Schweden fahren und dort um den Siljan-See noch ein paar Tage verbringen, schließlich hatten wir erst Halbzeit. Hätten wir gestern auch nicht direkt beide Tage für die Vogelinsel bezahlt, so wären wir wahrscheinlich aufgrund des Regens heute schon abgereist. Aber es war gut, das wir es nicht gemacht haben.



Am Nachmittag hörte der Regen endlich wie versprochen auf und es wurde klar auf dem Vogelfelsen. Wir wollten Richtung Runde Fyr laufen. Das taten wir auch, aber auf halber Strecke musste Andi kapitulieren, weil die Sohle seinen Schuhs abging. Bis dahin, waren die Kinder schon schwer im Schlamm und Moor stecken geblieben, aber sie hatten Spass. Andi ging dann mit den beiden Mädchen zurück und ich mit den beiden Jungs weiter. Es war ein harter matschiger und rutschiger Aufstieg, aber oben angekommen, war es unbeschreiblich. So eine tolle Sicht auf den Leuchtturm und auf die Inselwelt hab ich noch nie erlebt. Es war phantastisch. Ich genoß es hier oben sehr und auch der Weg war jetzt nicht mehr steil. Wir liefen den Rundweg in 2 Stunden und beschlossen an der Weggablung Richtung Campingplatz doch noch einmal zum Lunde Berg und zu den Papageientauchern zu gehen. Und das taten wir dann und wir sahen sie. Erst auf dem Meer, dann sahen wir sie geschäftig zu ihren Nestern fliegen. Aber fotografieren konnten wir sie nicht. Sie waren viel zu weit weg und zu schnell. Ausserdem sahen

wir Möwen, Komorane und Seeadler.

Aufgrund dieses Erfolgserlebnisses wollten Alexander und ich heute Abend noch einmal zu dem Papageientauchern gehen, wenn sie vom Meer kommen und vor ihren Höhlen sitzen.

Julia wollte mitkommen, aber ihre Gummistiefeln waren triefnass, weil sie vorher während der Wanderung voller Schlamm gelaufen waren und ausgewaschen werden mussten. Wir trockneten sie mit dem Fön und dann ging die Wanderung mit den beiden Großen auch schon los. Andi blieb mit den bei



Inselwelt bei Runde

Kurz vor Ende gegen 22.00 Uhr sahen wir dann doch noch einig Puffins ganz nah und fotografierten wie wild bis es uns zu kalt war. Mein Sohn wäre gern noch geblieben, er sagte, es war das Schönste was er bisher erlebt hat und auch Julia hätte am liebsten einen Puffin mitgenommen und geknuddelt. Halb elf waren wir wieder zu Hause und schliefen selig ein.

Nachts gegen 04.00 Uhr weckte mich sogar die Sonne. Mal schauen wie es morgen wird. Morgen geht es nach Otta und von dort nach Särna in Schweden.

Wir brauchten eine halbe Stunden bis nach oben, was besonders an Alexander lag, der mit einer Energie nach oben sauste, das mir Angst und Bange wurde. Die Kids waren fit wie ein Turnschuh und ich pumpfte hinterher, mit hochroten Kopf und kurz vor dem gefühlten Kreislaufkollaps. Oben angekommen war es aber nur noch toll. Die Sonne ging blau und rosa unter und die Papageientaucher kreisten mit den Adlern um die Wette und saßen auch vor ihren Höhlen. Leider zu weit weg für tolle Großaufnahmen. Gestern muss es wohl viel besser gewesen sein, aber man kann nicht al



Papageientaucher



Zurück Richtung Schweden

21.07.2015

Runde - Ringebu, Elstad Camping

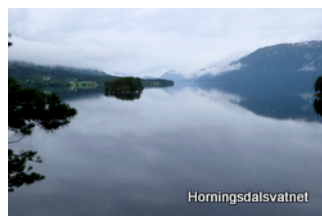
*Strecke und Fahrtzeit: 7 Stunden,
350km*

*Ausgaben: 31 EUR pro Nacht, Einkauf
175 EUR, Duschen 2 EUR*

*Wetter: Regen, Regen, Regen und am
Abend Sonne, aber kalt*



Heute morgen beim Aufwachen gab es ein wunderbares Licht in der Ferne bei den vielen Schäreninseln. Kurz waren wir versucht, doch die ursprüngliche Route bis zum Westkapp zu fahren, aber gegen 09.00 Uhr setzte wieder Regen ein und so waren wir gegen 10.00 Uhr abfahrbereit. Bis nach Otta waren es 300 km und die ganze Zeit sollte es auch regnen.



Wir hielten Ausschau nach einem Supermarkt, fanden aber keinen. Erst in Stryn kamen wir zum Einkaufen. Dort erstanden wir auch für die alte kaputte Angel vom Opa einen neue Angel für 45 EUR. Hoffentlich beschert sie uns endlich einen Fang. Unterwegs machten

wir eine Rastpause am Horningsdalsvatnet, dem tiefsten Binnensee Europas mit 514 m (auch hier soll schon ein Seemonster gesichtet worden sein) und fuhren dann bei Stryn wieder aufs Fjell Richtung Lom, vorbei an karger Landschaft und rauschenden Flüssen mit dem Pollfossen und dem sehr touristisch ausgestatteten Donfossen. In Lom sahen wir dieses Mal die Stabkirche in ihrer ganzen Pracht, ansonsten waren wir wieder sehr erschreckt von dem Gewusel in Lom. Irgendwas muss hier ganz toll sein



Gegen 16.00 Uhr waren wir in Otta, aber der einzige Campingplatz vor Ort war schon von der Zufahrt her einfach ungemütlich. Also fuhren wir weiter Richtung Vinstra und Ringebu. Unterwegs kamen viele Plätze aber keinen kannten wir von unserem Reiseführer und viele sahen einfach auch nicht gemütlich aus. Ich suchte aus dem Reiseführer einen Platz in Ringebu aus, der groß und sauber direkt a



Elstad Camping fanden wir dann



auch gegen 17.00 Uhr. Er lag auch direkt am Fluss, aber ebenfalls direkt an der E6. Er war wirklich groß und nicht voll, so dass wir einen ruhigen Platz mit Flussblick bekamen. Die Entsorgung war vorbildlich und erledigten wir auch direkt. Danach gab es Nudeln mit Hackfleischsoße. Ich spielte noch eine Runde Federball mit Julia und Alex und auch Frisbee. Danach duschten wir alle noch und dann ging es ins Bett. Das Schönste an diesem Tag war einfach, dass es seit unserer Ankunft in Ringebu nicht mehr regnete und wir einen schönen Tagesausklang und eine ruhige Nacht hatten. Sogar die Sonne kam noch einmal am Abend raus.



Wir fahren ins Bärenland

22.07.2015

Ringebu - Särna, Schweden, Särna Camping

*Strecke und Fahrtzeit: 250 km, 5
Stunden*

*Kosten: Tanken 74 EUR, Einkauf 56
EUR, Übernachtung Särna 27 EUR*

Wetter: sonnig, warm mit Wolken



karge Berglandschaft bei Ringebu

8.00 Uhr wurde ich wach. Da Felix auch schon wach war, lief ich mit ihm und Lotte (Hund) eine Runde auf Runde und machten uns danach ganz normal fertig. Da wir gestern schon entsorgt hatten, ging das Abfahren recht flott und weil wir gestern noch bis Ringebu statt nach Otta gefahren waren, hatten wir heute statt 300 nur 250 km vor uns. Wir tankten in Ringebu 56 Liter für 74 EUR und danach ging es auf die Fahrt Richtung Schweden über tolle wunderbare Nebenstrecken über Koppar



Traumwetter, Traumlandschaft

Auf dem Fjell in Norwegen kurz für der schwedischen Grenze machten wir im Wald unsere Mittagsrast bei schönsten warmen Wetter (20

Grad) und ganz vielen Knotts (aue). Die Sonne hatte uns die ganze Fahrt begleitet, es gab nur einen kurzen Schauer kurz vor Särna. Vor allem am Anfang gab es eine wunderbare Berglandschaft und viele viele Schafe, die direkt auf oder an der Strasse lagen. Einmal dachten wir sogar, da lag ein totes Tier auf der Strasse, aber es sonnten sich nur 3 Schafe auf dem warmen Asphalt. Der Grenzübergang nach Schweden war gänzlich unspektakulär, es gab ein kurzes Schild auf dem Schweden stand und schon waren wir über der Grenze.



der schönste Sonnenuntergang auf unserer Reise in Särna

Die Fahrt war wunderbar bis hierhin gewesen, durch eine ganz typische schwedische und norwegische Wald- und Hügellandschaft mit viel Islandmoos, Steinen, Heidelbeeren und Kieferwäldern, Mooren und Seen, Flüsse und riesigen Ameisenhügel. Leider haben wir aber bisher trotzdem keinen einzigen Elch gesehen. Aber kurz vor Särna lief direkt neben der Strasse im Wald ein großes Rentier.

Nun sitzen wir hier auf einem sehr leeren Campingplatz (Särna Camping) mit Blick auf dem See für

26 EUR. Wir haben eine Angelkarte für 6 EUR erstanden und nun sind Papa und Alex mit Julia unten am See zum Angeln. Vielleicht klappt es ja mit der neuen Angel.

Morgen wollen wir ins Fulufsfjell zum höchsten Wasserfall in Schweden wandern. Hoffentlich hält das Wetter. Der Campingplatz ist gut ausgestattet (ein wenig veraltet, aber okay) mit einer guten Entsorgungstadien und kostenlosen Duschen. Dafür gibt es einen Code fürs Sanitärgebäude, außerdem gibt es kostenlos W-Land. Leider reicht es nicht bis zu den unteren Plätzen am See.



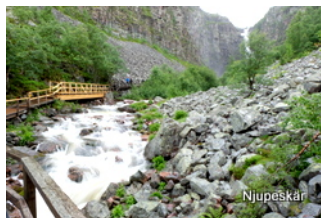
Der höchste Wasserfall in Schweden

23.07.2015

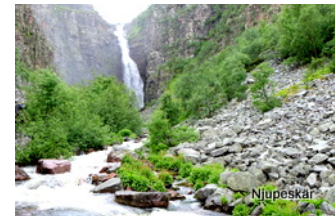
Fulufjället Nationalpark

Wetter: regnerisch, nicht kalt, kein starker Regen

Ausgaben: 56 EUR (Einkauf Särna)



Heute morgen war es wieder ein regnerischer Tag, aber der Regen war nicht so stark, dass man keine Wanderung machen konnte. Wir waren erst nach 9.00 Uhr aufgewacht und machten uns gemütlich fertig. Kurz nach elf Uhr kamen wir los. Richtung Fulufjället waren es ca. 40 km, 30 km davon auf einer tollen und kurvenreichen sowie hubbeligen Waldstrasse. Aber alles war gut ausgebaut. Leider sahen wir keine Elche, obwohl es hier Elche, Bären, Wölfe, Vielfrässe und Adler geben sollte. Kurz vor ab, wie sahen keines davon. Am Nationalpark angekommen, war es schon recht voll. Der Parkplatz war aber gut ausgebaut. Es gab Toiletten, eine Cafeteria und ein Infocenter. Die Wege waren alle samt gut ausgeschildert und ausgebaut.



Wir liefen den Rundweg zum Wasserfall Njupeskar, dem mit 93 m höchsten freien Wasserfall Schweden. Der Weg ging durch morastiges Gelände, aber auch hier waren die Wege so ausgebaut, dass einige Wanderer sogar mit Kinderwagen unterwegs waren. Entweder die Wege waren sandig aufgeschüttet oder es gab Holzstege, sowie ab und zu Treppen. Kurz vor dem Wasserfall gab es eine Grillhütte mit der Möglichkeit zum Picknicken und eine Feuerstelle, die an diesem Tag auch genutzt wurde. Toiletten gab es ebenfalls. Und man sah es auch an den vielen Familien mit ganz kleinen Kindern, die Skandinavier sind ein echtes Naturvolk. Und trotzdem es Sommerferien und viele Menschen unterwegs waren, waren die Wanderwege nicht überlaufen. Auf unserem Rundweg zurück vom Wasserfall zum Parkplatz haben wir sogar nur 2 Leute getroffen.

Der Wasserfall selbst war eine Wucht. Wunderbar anzusehen. Im Winter soll er ganz zufrieren und zum Eisbergsteigen genutzt werden. Gar nicht vorstellbar. Durch den Nieselregen und die Gischt des Falles (man wandert zum Fuße des Falles) war es eine ganz eigene Stimmung. Bei schönem Wetter bestimmt um

einiges imposanter. Aber auf diese Weise war durch das Wetter keine einzige Mücke am Start und wir schwitzten auch nicht so. Auf dem Weg zurück hatten wir viel Spaß an der Natur. Die Kinder bauten Steintürme aus den typischen roten Steinen und die Kiefern, die hier standen waren teilweise mehrere hundert Jahre alt (1000 Jahre) und ihr Stamm war richtig in sich gedreht und knorrig. Auch viele riesige Ameisenhaufen haben wir gesehen.

Insgesamt war die Wanderung ca. 4 km lang und wir waren 2,5 Stunden unterwegs. Die Kids waren mit Gummistiefeln unterwegs und wir mit Turnschuhen. Durch den Wegausbau hat das auch ganz toll geklappt. Gegen 14.00 Uhr waren wir wieder am Campingplatz, wir entsorgten an der jetzt leeren Entsorgungsstation, die mal wieder vorbildlich war, und genossen den Rest des Tages am Platz. Die Kids tobten auf dem Spielplatz. Leider waren hier die Stellplätze sehr eng und so hatte man schon ein beengtes und beobachtetes Gefühl auf dem Platz, auch wenn die Aussicht auf den See toll war.

Angeln waren wir heute nicht mehr, da ab 15.00 Uhr die Anglerlizenz ablief. Ich war noch am Nachmittag mit Julia zu Fuß im Coop von Särna zum Einkaufen. Es hat alles gut geklappt. Der Campingplatz selbst muss dringend was am Sanitärstandard machen, da gibt es auf jeden Fall Verbesserungspotenzial.



Bullerbü meets American 50s

24.07.2015

Särna - Siljansee, Leksand, Västankvibadet Camping

Fahrtzeit und Strecke: ca. 4 Stunden bei 150 km

Ausgaben 30 EUR für Übernachtung

Wetter sonnig bei 19 Grad (kühler Wind)



Heute sollte es endlich wieder auf Fahrt gehen. Wir wollten zum Siljansee. Gegen 10 Uhr kamen wir los. Zwar ging die Fahrt durch schöne Wildnis, aber auch obwohl wir die Augen offen hielten, sahen wir keinen Elch. Dafür war das Wetter wieder mal toll, warm und sonnig.



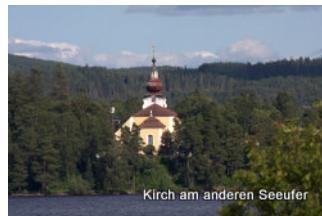
Wir wußten noch nicht genau, welchen Campingplatz wir am Siljan-See ansteuern wollten, aber da es Freitag in den Sommerferien bei tollem Wetter war, war es uns sehr wichtig, auf jeden Fall nicht zu spät anzukommen. Gegen 13.00 Uhr waren wir am ersten Platz, dem Sölleröns camping, vom

Camping Caravan Club. Wahnsinn, wie voll und eng hier alle standen. Nein, das wollten wir nicht. Wir wollten was kleines, schnuckeliges. Das es nicht leer sein würde, war uns schon klar. Siljan ist halt ein beliebtes Ziel auch bei den Schweden. Noch dazu kam, dass in Rättvik Classic Car Week war, wo alle mit ihren aufgemöbelten Ami-Schlitten rum fuhren. Die wollten ja auch irgendwo übernachten. Davon abgesehen, war es aber eine wahre Pracht, die tollen Fahrzeuge, die hier überall zu sehen waren, zu bestaunen. richtige Schätze dabei.



Der zweite Platz sollte der Västankvibadet bei Leksand sein, ein ruhiger Familiencampingplatz, schrieb der Schwedische Campingführer. Und so war es auch. Wir waren gegen 14.00 Uhr da und hatten nur noch die Wahl zwischen 3 Plätzen, wenn wir 2 Nächte bleiben wollten. Der Platz hatte 69 Stellplätze, viele auch ohne Strom. Der Platz war leicht terrassiert und mit uralten echten Stugas versehen, die man mieten konnte, sowie einer 300 Jahren alten Rezeption. Es gab einen Mini-Spielplatz am Ministrand direkt am Siljansee. Alles war mit Wiese und kiesigen Wegen ausgestattet. Die

Sanitäranlagen waren neu, und auch mit Code versehen. Somit war das Duschen kostenlos. Man konnte aus mehreren Brötchensorten fürs Frühstück vorbestellen. Hunde waren erlaubt und es gab an den Feldern neben dem Platz gemähte Wege für Spaziergänger und Hundeausführer. Angeln war auch erlaubt. Auf der anderen Seite war Rättvik und eine Kirche bimmelte ab und zu mit dem Wind herüber. Mit den vielen Wildblumen und den uralten roten Bauernhäusern überall, fühlten wir uns wie in Lönneberga oder Bullerbü. Schweden at its best.



Wir genossen den Tag und ruhten uns aus. Am Abend wollten wir noch grillen. Erst gingen die Kids noch am kleinen Sandstrand planschen, danach versuchten wir die feuchte Holzkohle anzubekommen. Leider gab es zu wenig Fleisch und nur getoasteten Toast, so dass es ein trauriges Spiel am Abend war. Morgen machen wir es besser. Und das Wetter sollte auch besser sein. Wir ließen den Tag bei Uno ausklingen.

Der Platz selbst war am Abend absolut voll. Wir hatten also großes Glück, dass wir so früh da waren. Und auch auf unserem Platz gab es viele Leute, die mit ihren Oldtimern da waren.

Papas persönliches Nußloch (Nusnäs) oder die Fahrt zu den Dalarna Pferdchen

25.07.2015

Leksand - Nusnäs

*Fahrt: 120 km Tagesausflug
Ausgaben 86 EUR Tanken, 85 EUR
Einkauf, 81 EUR Nusnäs Fabrikverkauf
für Darlanapferdchen, 8 EUR für 10
Brötchen, 30 EUR Übernachtung
Wetter: bei 20 Grad, erst sonnig, später
bedeckt, aber warm, kein Wind, am
Abend Regen*



Die Sonne ging am gestrigen Abend noch schön über Land in den tollsten Rottönen unter. Mit Mücken hatten wir hier auch absolut keine Probleme, was sehr angenehm war. Heute morgen holte ich mit Felix die bestellten 10 Brötchen für 80 Kronen und danach gabs noch eine Hunde-Gassi-Runde. Nach dem Frühstück, was wir heute zum ersten Mal in der ganzen Zeit draußen einnahmen, gingen die Kids zum Spielplatz und wir machten uns fertig und genossen noch ein wenig die Sonne. Gegen elf Uhr machten wir uns auf den Weg nach Nusnäs zum Darlanapferdverkauf, dem einzig originalen und autorisierten Verkäufer für diese Schnitzkunst mit Werksverkauf und

Werkst



Wir bezahlten unseren Platz für eine weitere Nacht und erfuhren dabei auch, dass wir rechts herum um den Siljansee fahren sollten, da ja in Rättvik (linke Siljanseite) die Classic Car Week und alles geblockt war und wir da nicht hineingeraten wollten. Dankbar für den Tipp fuhren wir die 60 km bis Nusnäs (nicht in Fränäs anhalten und in Nusnäs den braunen Schildern folgen). Ich glaube, Andi hat es große Überwindung gekostet, diesen Spaß mit zu machen. Es war sein persönliches Nußloch, falls ihr das von Mario Barth noch kennt ;-). Aber er hat sich tapfer geschlagen.



Hier gab es zwei Butiken und die hatten wirklich alles was ein Schwedenfan gebrauchen konnte. Nicht nur Holzpferde, auch Stoffe, T-shirts, Tassen, Fahnen, Stifte, Holzschuhe und und und. Wir erstanden eine Flagge für unser

Gartenhaus, den obligatorischen Elchaufkleber und dazu ein Elchmagnet, die Kids durften alle Bleistifte haben und es gab für mich ein großes Pferd und für die Kids kleine Pferde. 80 EUR hat der Spaß gekostet. Aber es waren wirklich schöne Souvenirs, die ich mir schon lange gewünscht hatte. Draußen konnte man noch sich vor oder auf dem obligatorischen Holzpferd fotografieren lassen.



Insgesamt merkt man das diese Gegend hier ganz im Zeichen dieses Pferdes stand. Sogar Blumen wurden in Pferdform angelegt. Das Zentrum scheint in Mora zu sein. Hier ist viel los und hier legen auch die Ausflugsdampfer über den Siljan ab. Wir tankten hier und kauften noch ein und waren gegen 14.00 Uhr wieder zu Hause. Die Kids badeten danach noch, weil es langsam zuzog und am Nachmittag regnen sollte.

Am Abend wollten wir noch grillen mit der neu erstandenen trockenen schwedischen Holzkohle und genug Fleisch, Salat und Frischfutter :-)

Andi und Alex angelten am späten Nachmittag noch, zwar wieder erfolglos, aber durch 2 deutsche Kids, die ebenfalls angelten, haben sie wieder viel dazu gelernt. :-) Wir waren in der Zeit wieder unsere Hunderunde drehen. Die Kids haben sich Grasangeln gebaut und ein wenig am See damit geangelt.

Das Grillen hat dieses Mal topp geklappt. Morgen hat unsere Zweitälteste Geburtstag und der Geburtstagskuchen für morgen ist auch vorbereitet. Nun geht's gleich ans Uno spielen. Morgen fahren für 2 Nächte zum Glaskogen Nationalpark in die Wildnis.

Zurück in die schwedische Wildnis

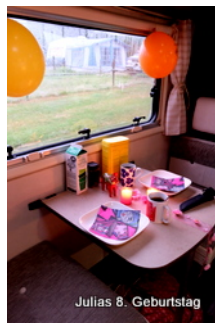
26.07.2015

Siljan Ó Glaskogen

Fahrt und Strecke: 280km, 4 Stunden

Wetter: regen, regen, regen

Ausgaben: 0 EUR



Die ganze Nacht hatte es durch geregnet. Und auch heute morgen war es am Regen. Aber heute war Julias Geburtstag. Nach dem Aufstehen dekorierten wir mit Luftballons, Geburtstagsgirlande, Kerzen, Servietten und Tischdecke, dazu der Herzchenkuchen mit Zuckerguss und Frozen Esspapier, den ich zu Hause schon gebacken hatte. Julia hat sich riesig gefreut. Und auch die Geschenke kamen gut an.



Nach dem Frühstück gegen 11.00 Uhr packten wir alles und fuhren bei Regen los Richtung Glaskogen. Und dann war es endlich soweit.

Direkt an der Strasse im Wald stand eine Elchkuh. Alle haben wir sie ganz genau gesehen. Bis auf Papa, der leider auch wegen Verkehr nicht anhalten konnten. Endlich haben wir uns das Privileg des Elchaufklebers verdient. Hach, wie toll. Schade, dass alles so schnell ging, dass wir nicht filmen oder fotografieren konnten.



Am Nachmittag waren wir im Glaskogen, es tröpfelte immer noch. Wir erhielten unseren Stellplatz (Stellplatz 27) und kauften noch 2 Schwimmer für Alex ´ Angel. Damit sie mit Brot auch nach pflanzenfressendes Fischen fischen konnten. 2 deutsche Jungs hatten den beiden gestern beim Angeln diese Tipps gegeben. Leider gab es gerade an der Rezeption kein Brennholz, so dass wir später noch einmal zur Rezeption laufen mussten.

So fuhren wir erstmal zu unserem Platz. Dieses Mal hatten wir Nummer 27 und damit einen viel schöneren Seezugang. Die Kids sammelten Blaubeeren und spielten im Wald. Sogar ihre Stöcke waren noch da, die sie am Anfang der Reise hier im Wald versteckt hatten. Am Abend gingen wir dann nach dem Essen zur Rezeption und holten Feuerholz und

noch Gewichte für die Angel. Dann ging es zurück. Wir machten Feuer an der Feuerstelle mit Marshmallows und ziemlich ekligen Grillkäse. Recht spät am Abend gingen Alex und Papa noch einmal an den See zum Angeln, leider wieder erfolglos. Dann gingen wir ins Bett.



Kanufahren im Glaskogen

27.07.2015

Glaskogen

*Kosten: 98 EUR für die
Übernachtungen und Angelbedarf sowie
Kanu im Glaskogen
Wetter: sonnig, 20 Grad und windig*



Heute morgen wurden wir mit Sonne geweckt. Es war wunderschön wie die Sonnenstrahlen durch den Wald fielen.. Und es war hier einfach so still. Wir haben toll geschlafen. Bis darauf, das Line aus dem Bett gefallen ist.

Nach dem Frühstück gingen Alex und Papa das Kanu holen, das wir für 24 Stunden mieten und auch zum Angeln nutzen wollten, denn bisher war ihnen das Anglerglück nicht hold, obwohl gestern schon kleine Fische am Brot ziemlich rumgenagt hatten.

Das Kanufahren mit einem Kanadier (3 Sitze) war bei dem Wind auf dem See gar nicht so einfach. Aber Andi hat es gut gemeistert, erst durfte noch Julia, dann Felix mitfahren. Zuletzt bin ich mit Papa und Line gefahren.

Papa war mit Alex am Nachmittag und am Abend noch einmal auf dem See zum Angeln. Auch Julia durfte am Abend nach dem Angeln noch eine kurze Runde mitfahren.

Im Laufe des Tages sammelten wir noch Blaubeeren und ich musste Julia eine Zecke entfernen. Das war schon die 4. Zecke in ihrem Leben. Keiner von den anderen der Kids hatte so viele. Naja, hier sollte ja kein Zecken-FSME-GEBiet sein, hoffen wir, dass es so ist.



Wir machten am Abend noch einmal Feuer und trafen sogar eine Familie, deren Tochter Svenja sich am Siljan-See mit Julia angefreundet hatte, die nun auch hier waren. Verrückter Zufall. Leider kamen sie aus Bautzen, was doch etwas zu weit weg war für Besuche. Beim Feuer verbrauchten wir das restliche Holz, grillten Marshmallows und Polarbrot. Später setzte noch leichter Nieselregen ein, aber es war nicht schlimm.

Mücken gab es dieses Mal nicht besonders viele, im Gegensatz zum ersten Besuch, wo uns auch die Knotts ganz schön zugesetzt hatten. Ich wusch noch den Kids die Füße, Gesicht und Hände und kontrollierte

noch einmal alle Sachen und die Kids auf Zecken. Aber bis auf die eine Zecke, die wir am nachmittag aus Julias Bein geholt hatten, blieb es auch die Einzige. Gegen 23.00 Uhr gingen wir schlafen in der Gewissheit, dass es unsere Letzte Nacht in der Wildnis sein würde, da wir morgen nach Ugglarp und danach nach Eckenförde und nach Hause fahren würden.

Zurück ans Meer

28.07.2015

Glaskogen - Ugglarp, Ugglarp Caming

*Fahrtzeit und Strecke: 380 km, 6
Stunden*

*Wetter: regnerisch, bei Ankunft in
Ugglarp sonnig, später wieder Regen
wie aus Eimern*

*Ausgaben 70 EUR Einkauf , 76 EUR
Tanken*



Wir starteten unseren Tag kurz vor neun, was nicht so günstig war, da wir das Kanu bis 10.00 Uhr zurück bringen mussten. Außerdem fing es wieder an zu regnen. So musste Andi noch vor dem Frühstück das Kanu zurück bringen. Felix und Julia begleiteten ihn.

Nach dem Frühstück machten wir uns fertig und dann ging es wieder auf Tour, nicht ohne vorher auszuchecken und zu entsorgen. Beim Entsorgen mussten wir wieder an der Schlange warten. Aber es klappte dann doch noch ganz gut. Nur der Frischwasserzulauf ist eine Zumutung, denn der dauert ewig.



Leider sahen wir nicht noch mal einen Elch auf den letzten Kilometern durch die schwedische Wildnis. Das Wetter lies ebenso auf der Fahrt nach, während auf der Seeseite die Sonne schien und der Himmel blau war, gab es auf der Landseite dicke schwarze Regenwolken.



Ich kaufte unterwegs noch einmal in einem ICA mit Alex ein und dann kamen wir gegen 17.30 in Ugglarp an. Es schien die Sonne und es war warm. Da es aber noch regnen sollte, kramten wir sofort unsere Badesachen zusammen und gingen ans Meer. Das Wasser war akzeptabel warm. Es war schön zu baden. Erst wollte Andi nicht, aber später ging er doch noch einmal rein. So haben wir noch wenigstens einmal im Urlaub im Meer gebadet. Die Kids konnten noch im Sand spielen und dann ging es zurück ans Wohnmobil. Während die Kids auf dem tollen Spielplatz waren, ruhten wir uns noch ein wenig aus. Dunkles Wetter zog in der Zwischenzeit vom Meer auf. Unser

Stellplatz in erster Reihe zum Meer
lies ein richtiges Unwetter erahnen.
Aber die Aussicht auf das Meer war es wert.



Als der Regen gegen 20.00 Uhr kam, machten wir Abendessen mit Tacos, Chili, Weißbrot und Räucherlachs. Während der Regen draußen prasselte, saßen wir bei gutem Essen in unserem warmen und trocknen Wohnmobil und freuten uns angesichts dieses Wetters wieder auf zu Hause. Der Regen und vor allem der Wind waren wirklich stark und hörten auch die ganze Nacht nicht mehr auf. Ich konnte nicht gut schlafen, weil ich auch Angst hatte, dass unsere Badehandtücher wegfliegen würden, die hinten am Fahrradträger zum Trocknen aufgehängt waren. So wurde es eine unruhige Nacht.



Auf Richtung Heimat

29.07.2015

Ugglarp - Eckenförde, Ostseecamping Gut Ludwigsburg

*Fahrtzeit und Strecke: 580 km, 7
Stunden*

Wetter: REGEN

Ausgaben: 56 EUR fürs Tanken, 48

EUR Öresundbrücke, 44 EUR

Storebaelt Brücke, 18 EUR

Campingplatz Eckenförde, 12 EUR

Einkauf in Eckenförde



Wir hatten den Wecker auf 07.00 Uhr gestellt und kamen um 09.00 Uhr los. Unterwegs war wieder Regenschauer, aber auch ein wenig Sonne angesagt. Aber wir kamen gut voran. In Dänemark gab es ein wenig Stau an den Baustellen bei Kopenhagen, aber es klappte alles gut. Auf den Brücken hatten wir Sonne und gegen 17.00 Uhr waren wir ebenfalls bei Sonne in Eckenförde.



Aber der nächste Regen lies nicht lange auf sich warten, so gab es auch schnell Abendessen und eine verregnete Gassirunde. Am Meer waren wir an diesem Tag nicht

noch einmal, weil der Regen einfach nicht aufhören wollte. Wir stehen auf dem Wohnmobilschnellplatz nicht auf dem richtigen Platz, der ja jetzt, wo alle Bundesländer Ferien haben, total übertoll ist. Begeistert war man von unserem Erscheinen auch nicht. Gastfreundschaft sieht anders aus. Skandinavische Campingplätze waren viel schöner. Die Sanitäreanlagen sind in Ordnung, aber so groß, dass man sich wie in einem Kinderferienlager fühlt. Gut, dass das nur unser Transitplatz war.



Morgen früh wollten wir auch spätestens gegen 09.00 Uhr loskommen, damit wir noch Auspacken und Putzen können, denn am Freitagmorgen müssen wir das Wohnmobil wieder zurück bringen. Hoffentlich bekommen wir unsere Kaution von 250 EUR wieder.

Fazit der Reise

Es war eine wundervolle Reise. Wir waren noch nie 3 Wochen am Stück im Urlaub und haben es sehr genossen. Nur das Wetter hätte ein wenig besser sein können. Klar, haben wir nicht mit Sonne und Hitze die ganze Zeit gerechnet, aber soviel Regen war wirklich recht



000020

anstrengend, da nichts wirklich trocknete und auch die Kids sich wenig austoben konnten.

Norwegen war wieder Klasse, trotz allem hat uns auch Schweden sehr sehr gut gefallen. Es ist einfach eine ganz andere Stimmung in Schweden, viel ländlicher, idyllischer und ruhiger. Wir haben hier auf den letzten Tagen unserer Reise prima abschalten und uns erholen können.

Klar ist, beide Länder sind traumhaft und unser nächster Urlaub wird auf jeden Fall auch wieder Richtung Skandinavien führen!!!

